Mida keneged mida – Parascha Wajechi

15. Dezember 2021 – 11 Tevet 5782



□□□□□

Parascha 12 Wajechi (Bereschit / Genesis 47:28 – 50:26)

ist ein Konzept, das wir regelmäßig in der Tora finden. Es heißt mida keneged mida – wörtlich: Maß für Maß, aber besser übersetzt als "Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es heraus". Dies ist sowohl positiv als auch negativ gemeint, im Sinne von Belohnung und Bestrafung. Wer Gutes tut, dem wird Glück zuteil, aber auch "wie schnell ein Dieb auch sein mag, die Wahrheit wird ihn einholen".

Anhand der Abschnitte in der Parscha Wajechi können wir mehr ins Detail gehen.

Parscha Setumah, ein geschlossener Abschnitt

"Und Ja'akow lebte im Land Ägypten 17 Jahre, und Ja'akow lebte 147 Jahre" (47:28). In den Midraschim (Auslegungen) von Chazal (unseren Weisen) wird diese Parscha aus zwei Gründen eine Parscha Setumah, ein geschlossener Abschnitt, genannt. Erstens wurde das Jüdische Herz durch die schwere Unterdrückung in Ägypten verschlossen und unzugänglich für die spirituelleren Seiten des Lebens.

die Zeit des Maschiach offenbaren

Zweitens wollte Ja’akow seinen Kindern die Endzeit, die Zeit des Maschiach und die finale Erlösung offenbaren. Aber das war ihm vom Himmel her verborgen. Es ging um unsere derzeitige Goles. Ja’akow wollte das Ende unserer letzten Galut deutlich machen, wo wir jetzt sind, denn alles, was unsere Vorfahren durchgemacht haben, ist ein Vorgeschmack auf unsere Geschichte. Ja’akow war der dritte Erzvater. Er symbolisiert den dritten Galut, in dem wir uns jetzt befinden.

kein “kuf” und “tsaddi”

Ja’akow sah, dass in den Namen der zwölf Vorfahren nicht die Buchstaben ‘chet’ oder ‘tet’ vorkamen. Er dachte, dass sie ohne Schuld und ohne Sünde seien. Später stellte er jedoch fest, dass in den Buchstaben ihrer Namen kein “kuf” und “tsaddi” (keets=Ende) vorkommt. Deshalb konnte er ihnen das Ende des Galut nicht verraten.

“**Siebzehn Jahre** blieb Ja’akow in Ägypten” (47:28). Dies scheint ein wenig überflüssig. Dies könnte auch aus anderen Informationen in der Tora abgeleitet werden. Da es in der Tora nichts Überflüssiges gibt, gehen wir davon aus, dass diese Aussage eine tiefere Bedeutung hat. Der Midrasch erklärt, dass dies etwas mit dem Konzept der Mida keneged Mida zu tun hat.

Ein Fluch wirkt wie ein Bumerang

Ja’akow erhielt 17 Jahre lang von Josef Unterhalt, weil Ja’akow von Josef in den ersten 17 Jahren seines Lebens Unterhalt erhalten hat. Ja’akow lebte 33 Jahre weniger als sein Vater Yitzchak, weil er seiner Frau Rachel eine Kellala (Fluch) auferlegte. Ein Fluch wirkt wie ein Bumerang gegen den Fluchenden (Sprüche 26,2). Er sagte zu Lawan über den Dieb seiner Terafim-Statuetten: “Derjenige, in dem deine Statuetten gefunden werden, soll nicht leben – lo jichje”. Der Zahlenwert des Wortes “jichje” ist 33. Aus diesem Grund wurden ihm 33 Jahre seines Lebens genommen. Aber auch Rachel litt unter den negativen Folgen des Diebstahls der Statuen ihres Vaters

Lawan. Dies geht aus der folgenden Pasuk hervor: “Als ich von Padan kam, starb Rachel auf der Straße in Kenaän”.

“derech” (Straße, Weise)

Die Kommentatoren fragen sich, warum das Wort “derech” (Straße) in diesem Pasuk (48:7) mehrmals erwähnt wird. Ich bin der festen Überzeugung, dass dies kein Zufall ist. Als Rachel ihren Vater Lawan auf der Suche nach seinen gestohlenen Statuetten täuschte, erzählte sie ihrem Vater, dass sie menstruiere. Auf Hebräisch heißt das: “Ich habe die ‘derech’ (Art, Weise) der Frauen”.

Die Augen von Ja’akow

“Die Augen von Ja’akow waren schwer vor Alter, und er konnte nicht sehen” (49:10). Josef ließ seine Kinder auf Ja’akow zugehen, er küsste sie und umarmte sie. Hier gibt es eine kleine Abweichung in der Schreibweise von “soken” (Alter). Er ist unvollständig geschrieben. Auch dies deutet auf einen tieferen Zusammenhang hin und bezieht sich auf Jitzchaks hohes Alter, in dem er blind wird. “Und es geschah, als Jitzchak alt wurde und seine Augen trüb wurden und er nicht mehr sehen konnte” (ebd. 27:1). Ja’akow täuschte seinen Vater, als er die Beracha empfangen wollte, als sein Vater blind war. Deshalb standen auch seine Enkel Efraim und Menasche in der falschen Reihenfolge, als er nicht mehr sehen konnte.

numerische Überlegenheit und qualitatives Heldentum

“Re’uwen, mein Erstgeborener, bist du, der Erste meiner Kraft, viel Ehre, viel Kraft” Der Kli Jakar fragt, ob Ja’akow Re’uwen gesegnet hat, während die Tora deutlich macht, dass er es tat. Die Berachot von Ja’akow entsprachen denen von Mosche. Er sagte: “Möge Re’uwen leben und nicht sterben und möge er viele Menschen haben” (Dewarim 33:6). Ruben führte eine der Stoßtruppen bei der Eroberung von Kena‘an an. Die Stoßtruppen sind die Helden, die am häufigsten sterben. Der Erfolg im Krieg hängt von zwei Faktoren ab: numerische Überlegenheit und

qualitatives Heldentum. Beide sind gleich wichtig.

Stoßtruppen bei der Eroberung von Kena‘an

Re’uwen hatte die Schechina aus dem Bett Ja’akows vertrieben. Die Strafe Mida keneged Mida dafür ist, dass viele Menschen aus dem Stamm des Re’uwen sterben würden. Es könnte sein, dass die Schechina Re’uwen verlässt, so dass der Krieg scheitern würde. Deshalb brauchte er zwei Berachot: dass seine Männer Helden sein würden, und deshalb sagte Mosche: “Möge Re’uwen leben und nicht sterben”. Außerdem mussten seine Männer zahlreich bleiben, und deshalb sagte er: “Mögen seine Männer zahlreich sein”. Das ist es, was Ja’akow meinte. Deshalb gab Ja’akow zwei Berachot von “viel Größe, viel Kraft”. “Viel Größe” deutet auf eine große Anzahl von Männern hin, und Kraft bedeutet Heldentum

Re’uwen verlor drei Privilegien

“Schnell wie Wasser ist es nicht mehr, denn du hast das Bett deines Vaters bestiegen, das du entweiht hast, zu meinem Bett bist du aufgestiegen” (ebd. 49,4). Mit dieser Aktion verlor Re’uwen drei Privilegien, auf die er Anspruch gehabt hätte. “Schnell wie Wasser” bezieht sich auf das Königtum. Ein König muss bedächtig und ruhig sein. “Es ist nicht mehr”: Du wirst nicht mehr sein als deine Brüder und nicht über sie als König herrschen.

Weil du auf das Bett deines Vaters gestiegen bist, hast du deine Bechora (das Recht auf die Erstgeburt) verloren, denn indem du in Bilhas Zelt gelegen hast, hast du sie für Ja’akow untauglich gemacht. Auf diese Weise wollte er verhindern, dass sein Geburtsrecht noch weiter eingeschränkt wird. Mit Mida keneged Mida verlierst Du das Erstgeburtsrecht.

das Königtum (melucha), das Erstgeburtsrecht (bechora) und das Recht auf Kehuna

Indem du dich in das Zelt von Bilha gelegt hast, hast du die

Schechina entweiht und sie von Ja’akow weggeschickt. Du hast die Schechina entfernt, die auf mein Bett gestiegen ist und mich, Ja’akow, in gewisser Weise entweiht hast. Jemand, der die Schechina entweiht, wird zu einem Chalal und ist nicht länger ein Kohen. Damit hat Re’uwen das Königtum (melucha), das Erstgeburtsrecht (bechora) und das Recht auf Kehuna verloren.

Josefs Misshandlung beschrieben, eine klare Zurechtweisung

“Und sie verbitterten ihn, und sie schießen und hassen ihn, die Bogenschützen” (ebd. 49,23). Im Or haChaim haKadosch heißt es, dass die Brüder zuerst Josef töten wollten (siehe 37:20). Als sie ihm die Kleider auszogen, beschimpften sie ihn schwer und versetzten ihm Schläge. Das ist die Bedeutung von “und sie verbitterten ihn”. Dann warfen sie ihn in die Grube, um ihn als Sklaven zu verkaufen. Dies ist die Erklärung für “und sie schossen”, was im Hebräischen auch “verletzen” bedeutet.

Liebe und Hass

Und “sie hassen ihn, die Bogenschützen”, das waren die Frau Potiphars, Sulaika, und ihre Freundinnen, die ihn wie Pfeile mit ihren Reizen und ihrem Parfüm angriffen, um ihn zu verführen. Im nächsten Pasuk heißt es: “Aber fest ist sein Bogen und geschickt sind die Arme seiner Hände, durch die Hände des Mächtigen von Ja’akow, von dort, dem Hirten, dem Felsen Israels”.

ein Fels in der Brandung

Das bedeutet, dass er nicht auf die Annäherungsversuche der Frauen einging und von HaSchem aus ihren Händen gerettet wurde. Dadurch wurde er zum Zaddik (Heiligen) par excellence. Denn wer sich zurückhält und sich von dieser Art von Beziehungen fernhält, wird ein zaddik jesod olam genannt, ein Fels in der Brandung gegenüber dem Felsen Israels. Indem man den Versuchungen widersteht, wird man ein Zaddik, ein Abbild des G’ttlichen in der Welt.

Könige aus anderen Stämmen scheiterten “Ein junger Löwe ist Yehuda” (ebd. 49:9). Ramban erklärt, dass Ja’akow die Melucha, das Königtum, ausschließlich an Yehuda gab. Könige aus anderen Stämmen scheiterten. König Scha’ul und seine Söhne wurden getötet. Auch die Chaschmona’im hatten keine lange Melucha. Obwohl sie große Chassidim und Tzadikim waren und das Jüdische Volk in vielerlei Hinsicht retteten, verschwanden sie schließlich durch die Hände der römischen Edomiter Antipater und Herodes, die keinerlei Anspruch auf die Melucha hatten.